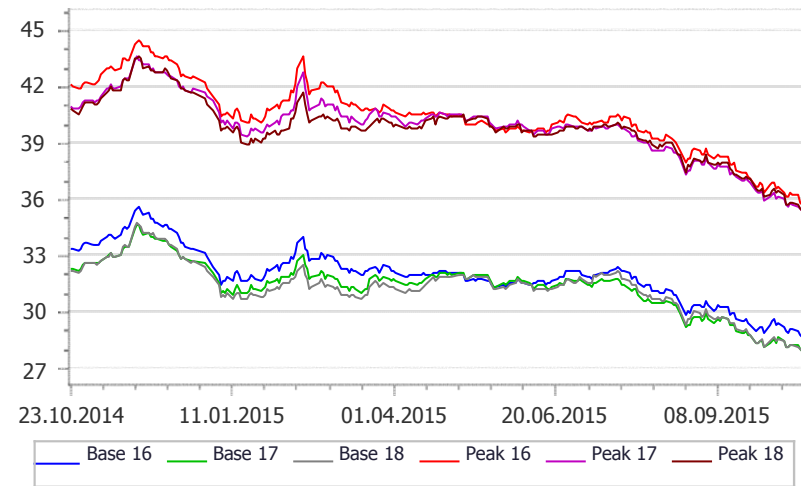


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh	
	Wert	Veränderung	Wert	Veränderung
Kalenderjahr 16	28,97		36,00	
Veränderung zur Vorwoche	-0,01	0,0%	-0,24	-0,7%
Veränderung zum Vormonat	-0,64	-2,2%	-1,43	-3,8%
Kalenderjahr 17	28,11		35,53	
Veränderung zur Vorwoche	-0,03	-0,1%	-0,17	-0,5%
Veränderung zum Vormonat	-0,85	-2,9%	-1,51	-4,1%
Kalenderjahr 18	28,04		35,38	
Veränderung zur Vorwoche	-0,11	-0,4%	-0,41	-1,1%
Veränderung zum Vormonat	-1,01	-3,5%	-1,77	-4,8%

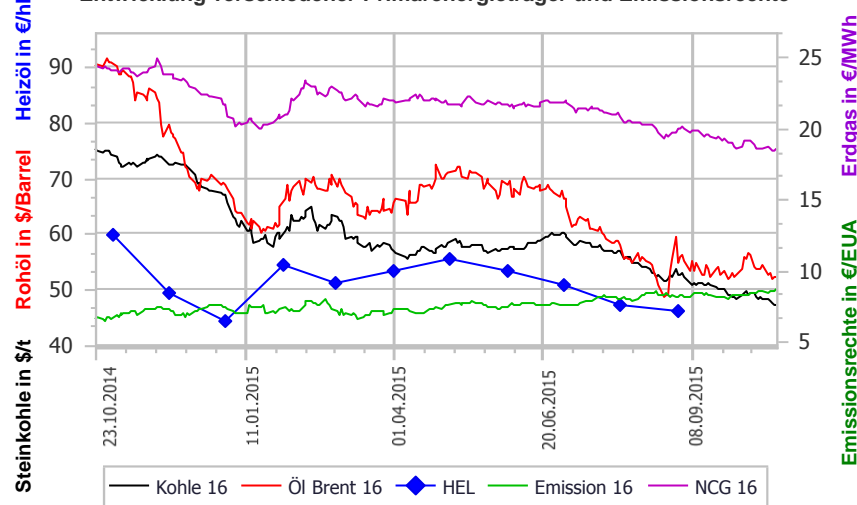
Die Trendpfeile geben die Einschätzung für die Entwicklung der 44. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO <sub>2</sub> -Zertifikate	Öl Brent 16 in \$/Barrel (ICE)	Kohle API#2 16 in \$/t (EEX)	Erdgas NCG 16 in €/MWh (EEX)	Emissionsrechte 16 in €/EUA (EEX)
Stand am 23.10.2015	52,13	47,15	18,540	8,69
69Veränderung zur Vorwoche	-2,09	-1,1	-0,030	0,23
Veränderung zum Vormonat	-0,36	-3,00	-0,740	0,53

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



## Marktkommentar

Der deutsche Basepreis am Spotmarkt notierte im Mittel bei 43,16 und damit 1,39 €/MWh höher als im Vorwochenvergleich. Grund hierfür waren die schwache Erneuerbaren-Einspeisung und die eingeschränkte Verfügbarkeit konventioneller Kraftwerke. Auch die niedrigen Pegelstände der Flüsse in Süddeutschland an den Kohlekraftwerken stützten. In dieser Woche wird mit fallenden Spotmarktpreisen gerechnet. Temperaturen über der saisonalen Norm und die steigende Solareinspeisung trotz schwacher Windeinspeisung seien der Grund dafür. Die Kraftwerksverfügbarkeit sollte sich verbessern, wenn auch weiterhin Bedenken aufgrund der niedrigen Pegelstände bestehen, was das Auffüllen der Kohlebestände an den süddeutschen Kraftwerken weiterhin behindern könnte. Der Frontmonat November profitierte von der eingeschränkten Kraftwerksverfügbarkeit, der wetterbedingten Nachfrage sowie der unterdurchschnittlichen Erneuerbaren-Einspeisung. Zu Wochenbeginn setzten sinkende Kohlepreise das Cal 2016 unter Druck. Base 2016 fiel zur Wochenmitte auf ein Allzeittief von 28,62 €/MWh, erholte sich dann wieder leicht und schloss die Woche kaum verändert. Diese leichte Erholung basierte auf der Verlängerung der geldpolitischen Maßnahmen der EZB und dem festen US-Dollar, dem weiteren Anstieg der CO<sub>2</sub>-Preise (35-monatiges Hoch) sowie der Angebotsknappheit am deutschen Spotmarkt. Der aufgrund des Überangebots und sinkender Brennstoffpreise entstandene bearische Langzeitrend wurde in der vergangenen Woche als Reaktion auf höhere CO<sub>2</sub>-Preise und der EZB-Verpflichtung zu einem neuen geldpolitischen Anreiz unterbrochen. Die CO<sub>2</sub>-Preise könnten weiterhin aufgrund von Erwartungen von stärkeren nationalen und internationalen Klimaschutzverpflichtungen steigen. Negative Prognosen für die Entwicklung der Brennstoffpreise aufgrund des Überangebots am Kohlemarkt sowie Sorgen um eine anhaltend schwache Nachfrage der Schwellenländer bleiben jedoch weiterhin bestehen. Insgesamt bleibe der bearische Trend am Terminmarkt intakt, wenngleich kurzfristige Aufschwünge möglich sind. In dieser Woche gehen die Marktteilnehmer von seitwärts tendierenden Preisen aus. Fallende Ölnotierungen sorgten für weitere Kursverluste am Gasmarkt. Die schwache Nachfrage aufgrund milder Temperaturen belastete zusätzlich. Das Angebot aus Russland ist immer noch hoch und wird bei geringer Nachfrage gedrosselt, während die norwegischen Produzenten das Angebot wenn möglich hoch halten.

Quellen: EEX, RWE Supply & Trading, Statistisches Bundesamt; Dienstag, 27. Oktober 2015